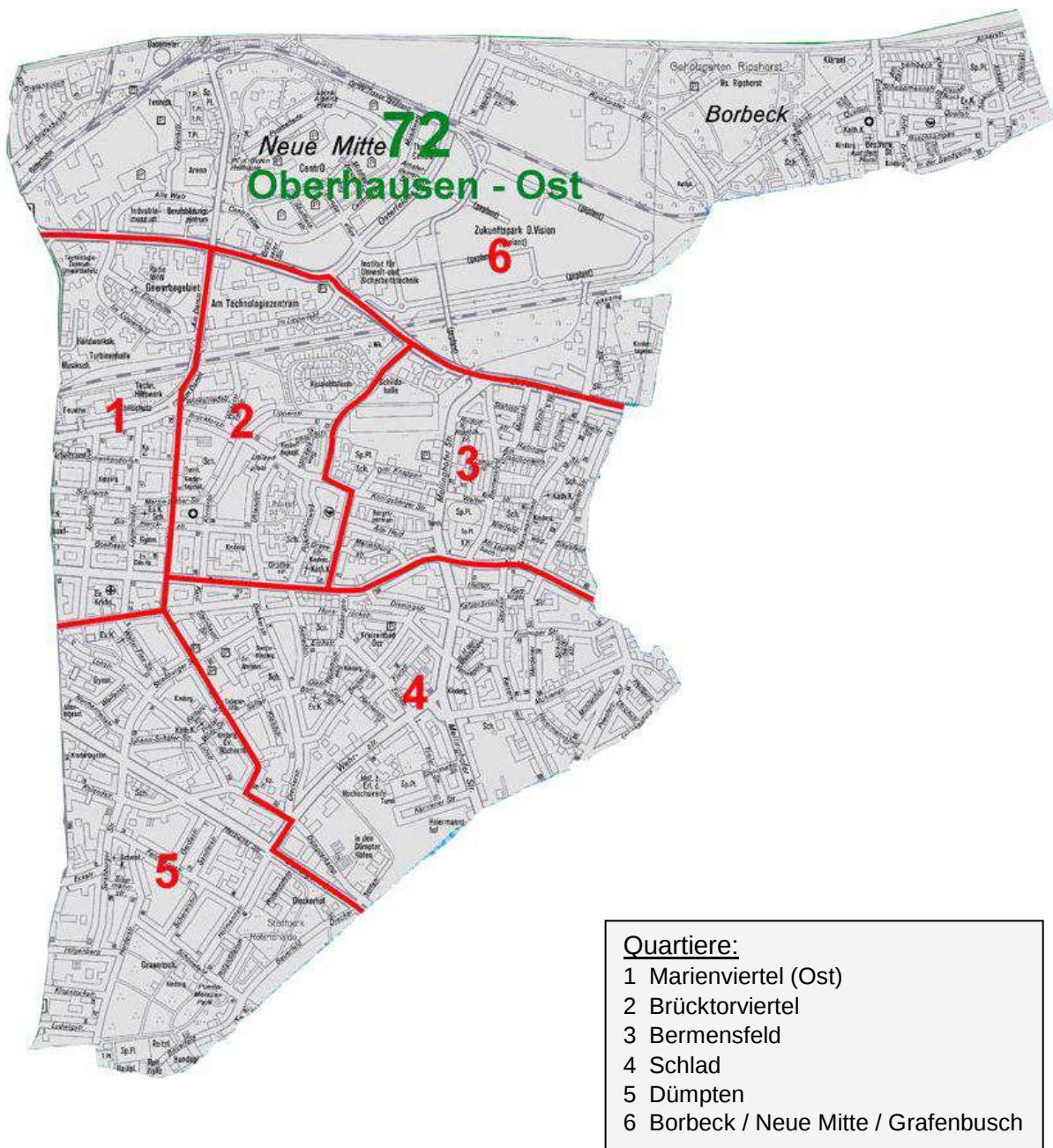


5 Sozialraumgespräch Oberhausen-Ost

21. April 2009, 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Evangelische Lutherkirchengemeinde
Lipperheidstr. 55, 46047 Oberhausen



TeilnehmerInnen

Institution

ARGE SODA
Caritasverband Oberhausen

CDU Fraktion
Die Grünen im Rat
Die Kurbel gGmbH
DIE LINKE.LISTE-Ratsfraktion
Evangelische Jugendhilfe
Evangelische Lutherkirche
Evangelische Jugend Markuskirche
Falkensteinschule
Katholische Familienbildungsstätte
Katholische Gemeinde St. Marien

KTE Heilig Geist
New Basket 92
Polizeipräsidium Oberhausen
Post SV OB
Präventiver Rat Oberhausen
Rolandschule
SPD Fraktion
Stadt OB, Familienbüro
Stadt OB, Gleichstellungsstelle
Stadt OB, Haus der Jugend
Stadt OB, Jugendgerichtshilfe
Stadt OB, Psych. Beratungsstelle
Stadt OB, RAA
Stadt OB, Sozialplanung
Stadt OB, Sportnetzwerk
Stadt OB, Statistik & Wahlen
ZEFIR

Ansprechpartner

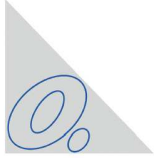
Carsten Kupzick
Guido Ernek, Christine Heising,
Sandra Nowack, Stefan Schulz
Werner Nakot, Ulrike Willing-Spielmann
Albert Karschti
Violeta Demiri, Oliver Heck, Kais Mansouri
Hartmut Imlau
Harald Schwab
Rainer Detmers
Michaela Leyendecker
Ingrid Naunheim
Claudia Friedrichs
Thomas Eisenmenger, Renate Röttger,
Gerhard Valerius
Beate Daniel
Heinrich Poolobienski
Jürgen Gronenberg, Guido Löker, Jörg Schulz
Norbert Tilch
Frank Kegelmann
Ulrike Laufer
Frank Motschull
Julia Blümer, Andreas Stahl
Elisabeth Koal
Meik Heuser
Sebastian Girrullis
Miriam Kuhmann
Juliane Dietze
Hanna Kuroczik, Julia May, Peter Rohwedder
Petra Gläser, Sven Wagner
Thomas Meister
Roland Scheebaum, Patricia Scherdin

Themenfelder aus den Orientierungsgesprächen

Die Akteure aus den Sozialraumgremien identifizieren in den Orientierungsgesprächen folgende Themenfelder als primären Handlungsbedarf:

(Die fettgedruckten Punkte markieren die Themenfelder, die empirisch messbar sind und durch ZEFIR analysiert wurden.)

**Oberhausener
Sozialraumgespräche 2009**



**SOZIALRAUM
OBERHAUSEN - OST**

THEMENFELDER:

- **Hohe Problemkomplexität im Sozialraum vorhanden: verhaltensauffällige Jugendliche, Armut, Arbeitslosigkeit, etc.**
- Stärkung der Erziehungskompetenzen von Eltern / Elternberatung
- **Auswirkung von Schulschließungen im Sozialraum**
- **Bedarfsorientierte Bezuschussung von Kindertageseinrichtungen und Schulen**
- Kostenlose Angebote für Kinder

Ergebnisse der empirischen Sozialraumanalyse (ZEFIR)

Der Sozialraum Oberhausen-Ost gliedert sich in die sechs Quartiere Marienviertel-Ost, Brücktorviertel, Bermensfeld, Schlad, Dümpten und Borbeck / Neue Mitte / Grafenbusch.

Im Vergleich zur Gesamtstadt kann der Sozialraum Oberhausen-Ost durch folgende demographische, soziale und ökonomische Merkmalsausprägungen beschrieben werden:

- niedrigster Anteil Minderjähriger
- zweitniedrigster Anteil Nichtdeutscher
- geringster Anteil kinderreicher Familien
- zweithöchster Anteil Alleinerziehender

- zweithöchster Anteil TransferleistungsempfängerInne
- überdurchschnittliche Arbeitslosenrate
- überdurchschnittliche Übergangsquote zur Hauptschule
- unterdurchschnittliche Übergangsquote zum Gymnasium
- durchschnittliche Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung
- unterdurchschnittliche Teilnahmequote an der U9
- überdurchschnittlicher Anteil an Kindern mit Übergewicht
- unterdurchschnittlicher Anteil an Kindern mit Bewegungsstörungen
- zweithöchster Anteil an Kindern mit Sprachstörungen

► Interpretationshilfen und Erläuterungen zu den hier vorgestellten Analysen finden Sie im Hauptdokument der Einführung ab S. 9.
► Genaue Zahlen zu den hier verschriftlichten Analysen finden Sie im Anhang dieses Dokumentes ab S. 57.
Zum Abschluss jedes Analysethemas wird auf die genauen Folientitel hingewiesen.

Bevölkerungsstruktur

Oberhausen-Ost ist insgesamt betrachtet ein eher wenig familiengeprägter Sozialraum. Sowohl der Anteil der Kinder und Jugendlichen als auch der Jugendquotient liegen unter dem Durchschnitt der Stadt. Der Altenquotient liegt hingegen über dem Durchschnitt der Stadt.

Kleinräumig zeigen die Daten jedoch, dass das Quartier Borbeck / Neue Mitte/Grafenbusch als familienorientiert bezeichnet werden kann. Sowohl der Anteil der Minderjährigen als auch der Jugendquotient ist im Vergleich zum Sozialraum überdurchschnittlich hoch. Auch das Brücktorviertel und Marienviertel-Ost sind im Bezug auf die Altersstruktur relativ

junge Quartiere. Die Quartiere Bermensfeld, Schlad und Dümpten hingegen weisen einen unterdurchschnittlichen Anteil der Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden auf. Insbesondere in Bermensfeld und Schlad ist der Altenquotient sehr hoch. Demnach ist in den Quartieren Borbeck / Neue Mitte / Grafenbusch, Brücktorviertel und Marienviertel-Ost eher von einem hohen Bedarf an kinder- und familienorientierten Dienstleistungen auszugehen, während in Bermensfeld und Schlad der Fokus eher auf Dienstleistungen für Ältere liegen müsste.

Parallel zu den hohen Anteilen an Kindern und Jugendlichen ist der Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung in den Quartieren Borbeck / Neue Mitte / Grafenbusch, Brücktorviertel und Marienviertel-Ost überdurchschnittlich hoch. Insbesondere in der Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen liegt der Anteil der Nichtdeutschen hoch. Dies weist auf einen erhöhten Bedarf an für diese Zielgruppe spezifischen Infrastrukturen hin.

Folien:

- Minderjährige Bevölkerung
- Altersstruktur
- Nichtdeutsche Bevölkerung
- Nichtdeutsche Minderjährige

Familiale Situation

Im Sozialraum Oberhausen-Ost lebt in fast jedem dritten Haushalt mit Kindern nur ein Elternteil. In den Quartieren Brücktorviertel, Bermensfeld und Marienviertel-Ost wird der Wert des Sozialraums noch übertroffen. Auch in den übrigen Quartieren - außer Borbeck / Neue Mitte / Grafenbusch - liegt der Anteil der Alleinerziehenden über dem Wert der Gesamtstadt.

Der Anteil der kinderreichen Familien liegt im Sozialraum Oberhausen-Ost unter dem Gesamtstadtwert.

Familien von Alleinerziehenden sind nicht grundsätzlich benachteiligt, un-

bestritten handelt es sich dabei aber um Familien, die häufiger auf Unterstützungsleistungen angewiesen sind als andere Familien und sollten somit besondere Zielgruppe für lokale Familienpolitik sein.

Folie:

- Familienstrukturen

Soziale Benachteiligung / Armut

Der Anteil der LeistungsempfängerInnen von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld liegt im Sozialraum Oberhausen-Ost überdurchschnittlich hoch. Besonders hoch ist die Kinderarmut, gemessen an dem Anteil der SozialgeldempfängerInnen an der Bevölkerung im Alter von unter 15 Jahren. Jedes dritte Kind unter 15 Jahren ist im Sozialraum auf staatliche Hilfe angewiesen. Die Altersarmut, also der Anteil der BezieherInnen von Grundsicherung im Alter, liegt auf einem deutlich niedrigeren Niveau jedoch leicht über dem Durchschnitt der Stadt.

Zwischen den Quartieren in Oberhausen-Ost gibt es bei der Betrachtung dieser Indikatoren große Varianzen. Hervorzuheben ist das Brücktorviertel. Fast jeder dritte unter 65-Jährige ist hier von Leistungen nach dem SGB II abhängig. Bei den Kindern unter 15 Jahren bezieht sogar jedes zweite Sozialgeld. Aber auch die Werte in den übrigen Quartieren sind alarmierend hoch. Die Daten weisen somit auf eine sehr hohe Armut aller Altersgruppen im Sozialraum Oberhausen-Ost, insbesondere im Brücktorviertel, hin. Die Kinderarmut befindet sich hier auf einem sehr hohen Niveau.

Einkommensarmut ist dabei nicht allein ein materielles Problem, sondern es gehen damit meist auch soziale Benachteiligungen in weiteren Lebensbereichen (Erwerbstätigkeit, Bildung, Gesundheit, kulturelle Teilhabe etc.), eingeschränkte Handlungsspielräume und ungleiche gesellschaftliche Rahmenbedingungen einher.

Folien:

- Anteil der Empfänger von Leistungen nach SGB II
- Anteil der Sozialgeldempfänger
- Anteil Bezieher von Grundsicherung im Alter

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenrate liegt im Sozialraum über dem Wert der Gesamtstadt.

Kleinräumig differieren die Arbeitslosenraten jedoch gravierend. Deutlich über dem Mittelwert des Sozialraums liegt die Arbeitslosenrate insgesamt und auch im Besonderen bei den Jugendlichen und den 55- bis unter 65-Jährigen im Brücktorviertel. Bei den älteren Arbeitslosen weist zudem das Quartier Lirich einen überdurchschnittlichen Wert auf.

Zusammen mit dem Anteil der TransferleistungsbezieherInnen nach SGB II und SGB XII gibt die Arbeitslosenrate Auskunft über den sozioökonomischen Status eines Raumes.

Im Sozialraum Oberhausen-Ost signalisieren somit der hohe Grad der Arbeitslosigkeit als auch die extrem hohen Ausprägungen der Armuts-Indikatoren, insbesondere der Kinderarmut, im Brücktorviertel und auch im Quartier Marienviertel-Ost einen geringen sozioökonomischen Status. Hier ist aufgrund der besonders prekären Lebenslage somit von einem hohen Unterstützungsbedarf u. a. in den oben genannten Lebensbereichen auszugehen.

Folien:

- Anteil Arbeitsloser
- Anteil der 15- bis unter 25-jähriger Arbeitsloser
- Anteil 55- bis unter 65-jähriger Arbeitsloser

Bildung

In Oberhausen-Ost wurde vorrangig nach der Grundschule die Gesamtschule als weiterführende Schulform gewählt, gefolgt vom Gymnasium und der Real-

schule. Der geringste Anteil wechselte zur Hauptschule.

Extrem hoch ist Übergangsquote zur Hauptschule jedoch im Brücktorviertel. Dort wechselte jedes zweite Kind zu dieser Schulform. Auch im Quartier Marienviertel-Ost wechselten überdurchschnittlich viele Kinder zur Hauptschule. In Bermensfeld waren es mehr als die Hälfte aller Kinder, die die Gesamtschule wählten.

Folie:

- Übergangsquoten auf weiterführende Schulen

Jugendhilfe

Der Anteil der Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung bezogen auf die Kinder und Jugendlichen im Alter von unter 21 Jahren liegt im Sozialraum auf dem Niveau des städtischen Durchschnitts.

Es ist davon auszugehen, dass die Belastungen der sozioökonomischen Lebenslagen von Jugendlichen und deren Familien dazu führen, dass Hilfen zur Erziehung erforderlich sind. Familien mit Erziehungsdefiziten benötigen ergänzende Hilfeleistungen. Besonders in Erziehungsfragen sind Eltern immer häufiger überfordert und es entsteht ein erhöhter Beratungs-, Unterstützungs- und Betreuungsbedarf durch Experten.

Folie:

- Anteil Hilfen zur Erziehung

Fazit

- Die Quartiere im Sozialraum Oberhausen-Ost unterscheiden sich hinsichtlich ihrer demographischen, sozialen und ökonomischen Struktur deutlich voneinander.
- Die Quartiere Borbeck/Neue Mitte/Grafenbusch, Brücktorviertel und Marienviertel-Ost sind eher junge, familiengeprägte Teilräume (hoher Anteil Minderjähriger).
- Bermensfeld und Schlad sind eher durch eine ältere Bevölkerungsstruktur gekennzeichnet.
- Im Vergleich zur Gesamtstadt leben im Sozialraum Oberhausen-Ost überdurchschnittlich viele Alleinerziehende. Die Quartiere mit den höchsten Anteilen an Alleinerziehenden sind Brücktorviertel, Bermensfeld und Marienviertel-Ost.
- Aspekte sozialer Ungleichheit überlagern sich insbesondere in den Quartieren Brücktorviertel und Marienviertel-Ost (hohe Arbeitslosenrate, hoher Anteil TransferleistungsbezieherInnen, hohe Kinderarmut, sehr hohe bzw. hohe Übergangsquote zur Hauptschule).
- Im Quartier Marienviertel-Ost ist die Sozialgeldquote im Vergleich zum Jahr 2005 stärker als im stadtweiten Durchschnitt gestiegen, in Dümpten und Bermensfeld dagegen recht stark gesunken.
- Überdurchschnittlich viele Nichtdeutsche leben in den Quartieren Marienviertel-Ost, Brücktorviertel und Bermensfeld.

Situationsanalyse – Vorrangige Handlungsbereiche

Die Akteure identifizieren folgende vorrangige Handlungsbereiche für den Sozialraum:

- Besondere Unterstützungsangebote für Alleinerziehende
- Wechselwirkung Verhaltensauffälligkeit – Armut – Arbeitslosigkeit
- Brennpunkt Brücktorviertel
- Erziehungskompetenzen stärken
- Freizeitpädagogische Angebote für Kinder
- Bedarfsorientierte Verteilung der Finanzmittel
- Vernetzung der Sozialraum-Akteure
- Bewegungsangebote 50+

Projektarbeit im Sozialraum

„Alle Mann an Bord“

„ALLE MANN AN BORD“ ist ein erlebnispädagogisch orientiertes Projekt für Jugendliche und junge Erwachsene.

In Teamarbeit mit Jugendlichen konnten in den letzten Jahren zwei Segelboote restauriert werden. Ein weiteres Boot befindet sich zurzeit in Arbeit.

Die Boote wurden mit großem ehrenamtlichem Engagement, von vielen Helfern segeltauglich gemacht.

Nach dem Weggang eines hauptamtlichen Mitarbeiters ist das Projekt erfolgreich in ein von Ehrenamtlichen koordiniertes Projekt übergeleitet worden. Ziel ist es junge Menschen aus dem bewegungsarmen Alltag heraus zu holen und ihnen Perspektiven und Möglichkeiten einer aktiven Freizeitgestaltung aufzeigen. Die Jugendlichen sollen zur Bewegung motiviert und ihr Selbstbewusstsein

und ihre Eigenverantwortung gestärkt werden.

In den vergangenen Jahren wurden sehr erfolgreich Segelfreizeiten durchgeführt, an denen jeweils mehr als 30 Jugendliche teilgenommen haben. Die Freizeiten sind so kalkuliert, dass sie für jeden finanzierbar sind. Im Bedarfsfall werden finanziell schwächer gestellte Jugendliche bezuschusst.

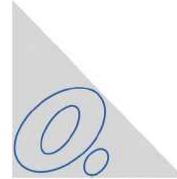
Das Projekt besteht seit 10 Jahren und wird inzwischen eigenverantwortlich durch die Jugendlichen organisiert und durchgeführt. Da die eigentliche Zielgruppe der „jungen Jugendlichen“ zur Zeit leider nur punktuell erreicht wird, wird ein entsprechendes Folgeprojekt angestrebt, das von einer pädagogischen Fachkraft geleitet wird.

Weitere Informationen unter:
www.bootsprojekt.de



Qualifizierung ausgewählter Projektideen

Oberhausener Sozialraumgespräche PROJEKTSTECKBRIEF



Projektidee:

Motivationsansprache an Eltern

Wer sitzt am Tisch?

Herr Schwab, Frau Kuhmann, Frau Friedrichs,
Frau Daniel, Frau Koal, Herr Ernek, Frau Nowack,
Herr Schulz, Frau Spielmann, Frau Kuroczik

Projektbetreuung:

1. Was ist die Begründung für das Projekt?

Schwellenabbau / Zugang zu Hilfsangeboten

2. Was sind die Projektziele?

Anhand welcher Indikatoren lässt sich die Projektentwicklung bewerten?

Teilnahme an Angeboten

3. Auf welche Zielgruppe und Reichweite bezieht sich die Projektidee?

Wer sind gewünschte Beteiligte und welches sollte die verantwortliche Ebene der Projektleitung und der Projektorganisation sein?

Eltern

4. Welches sind die zentralen Aufgaben des Projektes?

Wie sehen die ersten Meilensteine zur Projektumsetzung aus?

- Vertrauen aufbauen (Respekt, Wertschätzung)
- Ressourcenorientierte Ansprache
- Vernetzung

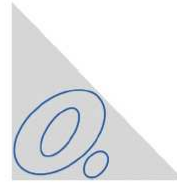
5. Welche Ressourcen werden benötigt oder sind vorhanden?

- Qualifizierung
- Personal
- Finanzierung

6. Welche Risiken oder Schwierigkeiten sind zu bedenken?

Oberhausener Sozialraumgespräche

PROJEKTSTECKBRIEF



Projektidee:

Eltern lernen von Kindern

Wer sitzt am Tisch?

Herr Kupzick, Frau May, Frau Leyendecker,
Frau Laufer, Herr Girullis

Projektbetreuung:

1. Was ist die Begründung für das Projekt?

häufig fehlender Familienalltag bei Langzeitarbeitslosen

2. Was sind die Projektziele?

Anhand welcher Indikatoren lässt sich die Projektentwicklung bewerten?

Kinder an die Regelmäßigkeit des Alltags heranzuführen (gemeinsame Mahlzeiten etc.)
in Form einer Ferienfreizeit - Eltern lernen von ihren Kindern

3. Auf welche Zielgruppe und Reichweite bezieht sich die Projektidee?

Wer sind gewünschte Beteiligte und welches sollte die verantwortliche Ebene der Projektleitung und der Projektorganisation sein?

Kinder im Alter von 8 bis 12 und deren Familien
Netzwerk von Schulen und Jugendeinrichtungen / Jugendhilfe

4. Welches sind die zentralen Aufgaben des Projektes?

Wie sehen die ersten Meilensteine zur Projektumsetzung aus?

- Rückkehr zu einem strukturierten Familienleben
- Sponsoren finden

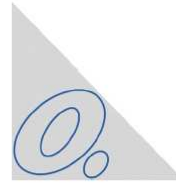
5. Welche Ressourcen werden benötigt oder sind vorhanden?

Benötigt werden ein geeignetes Haus, geeignete Betreuer sowie finanzielle Mittel zur Förderung.

6. Welche Risiken oder Schwierigkeiten sind zu bedenken?

- Zielgruppe erreichen
- Kontrolle der Nachhaltigkeit

Oberhausener Sozialraumgespräche PROJEKTSTECKBRIEF



Projektidee:

+/- 50 & fit

Wer sitzt am Tisch?

Herr Tilch, Herr Nakot, Herr Poolobienski,
Sportnetzwerk

Projektbetreuung:

1. Was ist die Begründung für das Projekt?

- Demografischer Wandel
- Gesundheitsprophylaxe
- Lebensqualität

2. Was sind die Projektziele?

Anhand welcher Indikatoren lässt sich die Projektentwicklung bewerten?

- mehr Sport- & Bewegungsangebote
- Strukturaufbau / Kooperationen Sportvereine und Gemeinden

3. Auf welche Zielgruppe und Reichweite bezieht sich die Projektidee?

Wer sind gewünschte Beteiligte und welches sollte die verantwortliche Ebene der Projektleitung und der Projektorganisation sein?

Zielgruppe: +/- 50

Beteiligte: Sportvereine, Gemeinden, KTEs, andere soziale Einrichtungen

4. Welches sind die zentralen Aufgaben des Projektes?

Wie sehen die ersten Meilensteine zur Projektumsetzung aus?

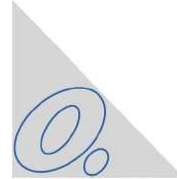
- Übungsleiter finden, motivieren, qualifizieren
- Räumlichkeiten
- Ansprache und Information der Zielgruppe

5. Welche Ressourcen werden benötigt oder sind vorhanden?

- Qualifizierungszentrum SSB
- Know-How der Sportvereine
- Bürgernähe der Gemeinden

6. Welche Risiken oder Schwierigkeiten sind zu bedenken?

Oberhausener Sozialraumgespräche PROJEKTSTECKBRIEF



Projektidee:

Zielgruppen- & themenbezogene
Vernetzung im Sozialraum

Wer sitzt am Tisch?

Herr Heuser, Herr Mansouri, Frau Demiri,
Frau Heising, Herr Stahl

Projektbetreuung: _____

1. Was ist die Begründung für das Projekt?

Viele Einrichtungen haben die gleiche Zielgruppe, Kräfte bündeln

2. Was sind die Projektziele?

Anhand welcher Indikatoren lässt sich die Projektentwicklung bewerten?

Kräfte bündeln
thematische Fokussierung

3. Auf welche Zielgruppe und Reichweite bezieht sich die Projektidee?

Wer sind gewünschte Beteiligte und welches sollte die verantwortliche Ebene der Projektleitung und der Projektorganisation sein?

Zielgruppe: Offene Ganztagsgrundschule
Beteiligte: Träger, Mitarbeiter, Lehrer ("Praktiker"), Kooperationspartner

4. Welches sind die zentralen Aufgaben des Projektes?

Wie sehen die ersten Meilensteine zur Projektumsetzung aus?

Aufgaben: Status quo (die Beteiligten zusammenbringen), Themen abstimmen, Prioritäten setzen
1. Meilenstein (Start): erstes Treffen nach den Sommerferien

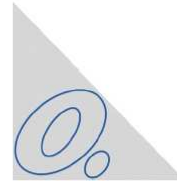
5. Welche Ressourcen werden benötigt oder sind vorhanden?

Räume, Leute, Zeit, Projektbegleiter (Initiator)

6. Welche Risiken oder Schwierigkeiten sind zu bedenken?

Konkurrenzdenken ("kein Kaffeekränzchen")

Oberhausener Sozialraumgespräche PROJEKTSTECKBRIEF



Projektidee:

Knappenschule/Parkhaus: Zentrum
der theoretischen & praktischen
Sozialarbeit im Brücktorviertel

Wer sitzt am Tisch?

Frau Röttger, Herr Rohwedder, Pf. Eisenmenger,
Herr Gronenberg, Frau Dietze, Herr Valerius, Herr Detmers,
Frau Blümer, Herr Meister, Frau Naunheim, Herr Imlau

Projektbetreuung: _____

1. Was ist die Begründung für das Projekt?

Orientierungslosigkeit der Jugendlichen

2. Was sind die Projektziele?

Anhand welcher Indikatoren lässt sich die Projektentwicklung bewerten?

Hilfe zur Selbsthilfe bei lebenspraktischen Fähigkeiten (Kochkurs, Sprachkurs, Werkstätten,
kreative Angebote ...)

3. Auf welche Zielgruppe und Reichweite bezieht sich die Projektidee?

Wer sind gewünschte Beteiligte und welches sollte die verantwortliche Ebene der Projektleitung und der Projektorganisation sein?

Jugendliche aller Nationen

4. Welches sind die zentralen Aufgaben des Projektes?

Wie sehen die ersten Meilensteine zur Projektumsetzung aus?

Interessen der Jugendlichen herausfinden und wecken

5. Welche Ressourcen werden benötigt oder sind vorhanden?

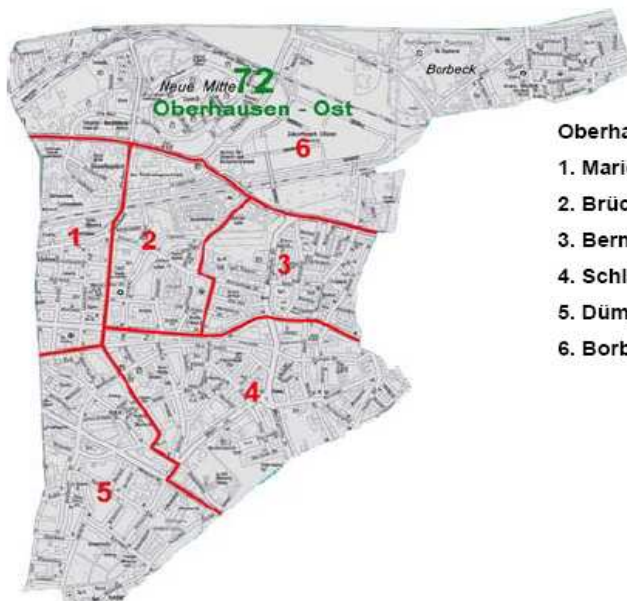
Ausstattung der Räumlichkeiten, Mitarbeiter finden

6. Welche Risiken oder Schwierigkeiten sind zu bedenken?

Sozialraumgespräch **Oberhausen-Ost**



Sozialraum: Oberhausen-Ost



Oberhausen-Ost

1. Marienviertel-Ost
2. Brücktorviertel
3. Bermensfeld
4. Schlad
5. Dümpten
6. Borbeck/Neue Mitte/Grafenbusch



Sozialraum: Oberhausen-Ost

Fakten

- **6 Quartiere:** Borbeck/Neue Mitte/Grafenbusch, Dümpten, Schlad, Bermensfeld, Brücktorviertel, Marienviertel-Ost
- 35.898 Einwohner, 16,5 % der Gesamtbevölkerung in Oberhausen
- 15,5 % sind **Kinder und Jugendliche** unter 18 Jahre (Gesamtstadt: 11,2 %)
- 9,2 % **Nichtdeutsche** (Marienviertel-Ost: 15,3 %; Gesamtstadt: 11,5 %)

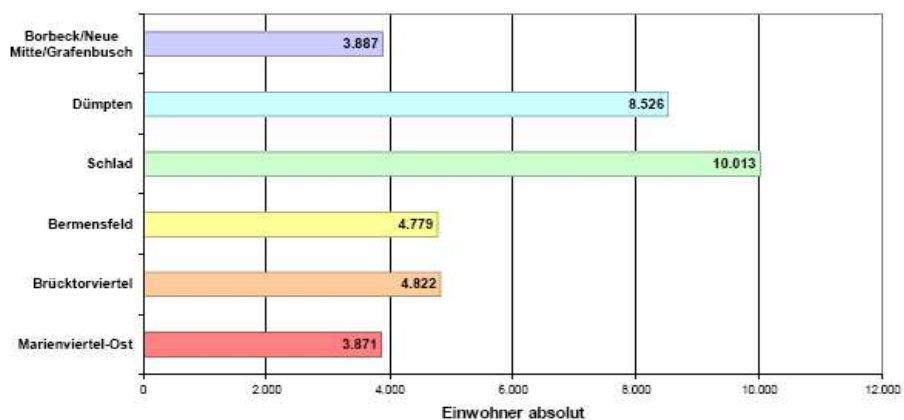
3

© ZEFIR 2009



Sozialraum: Oberhausen-Ost

Bevölkerung in den Quartieren*

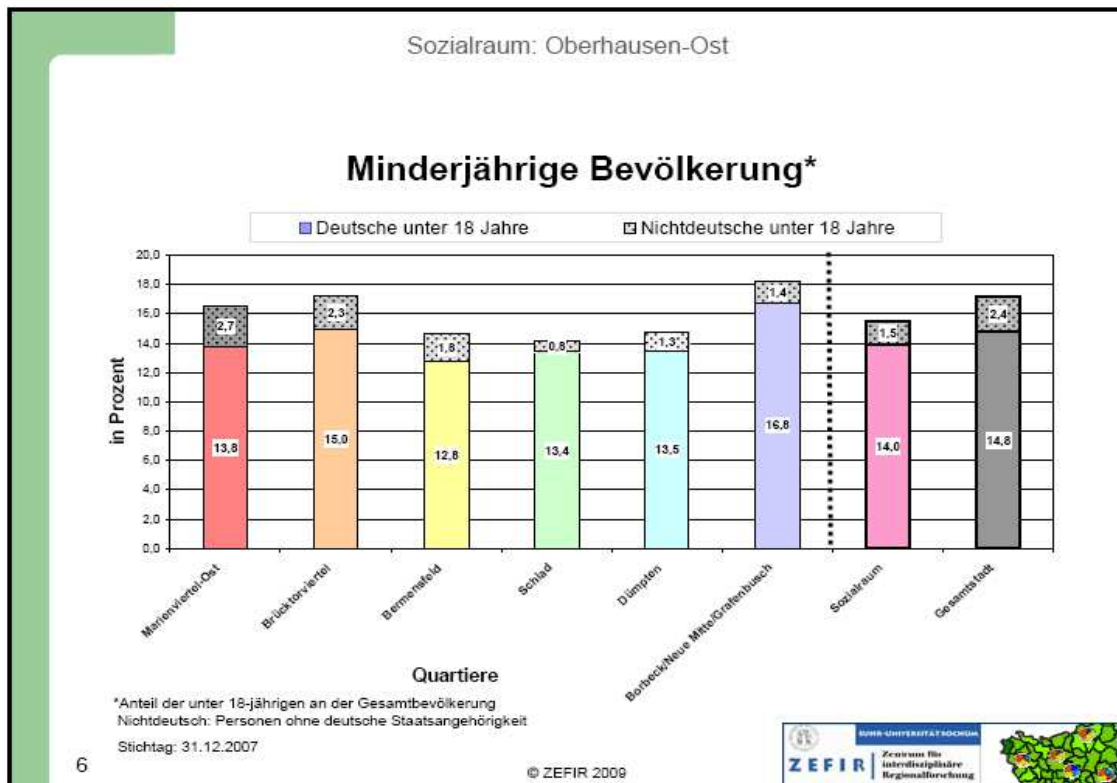
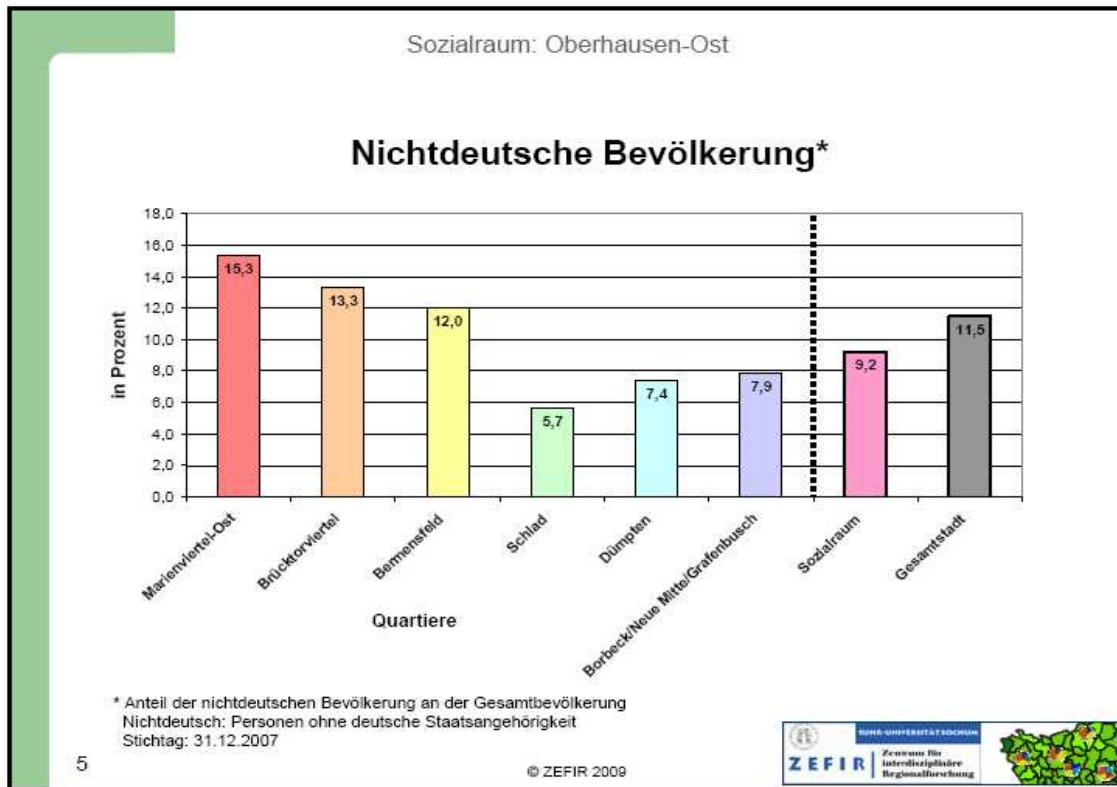


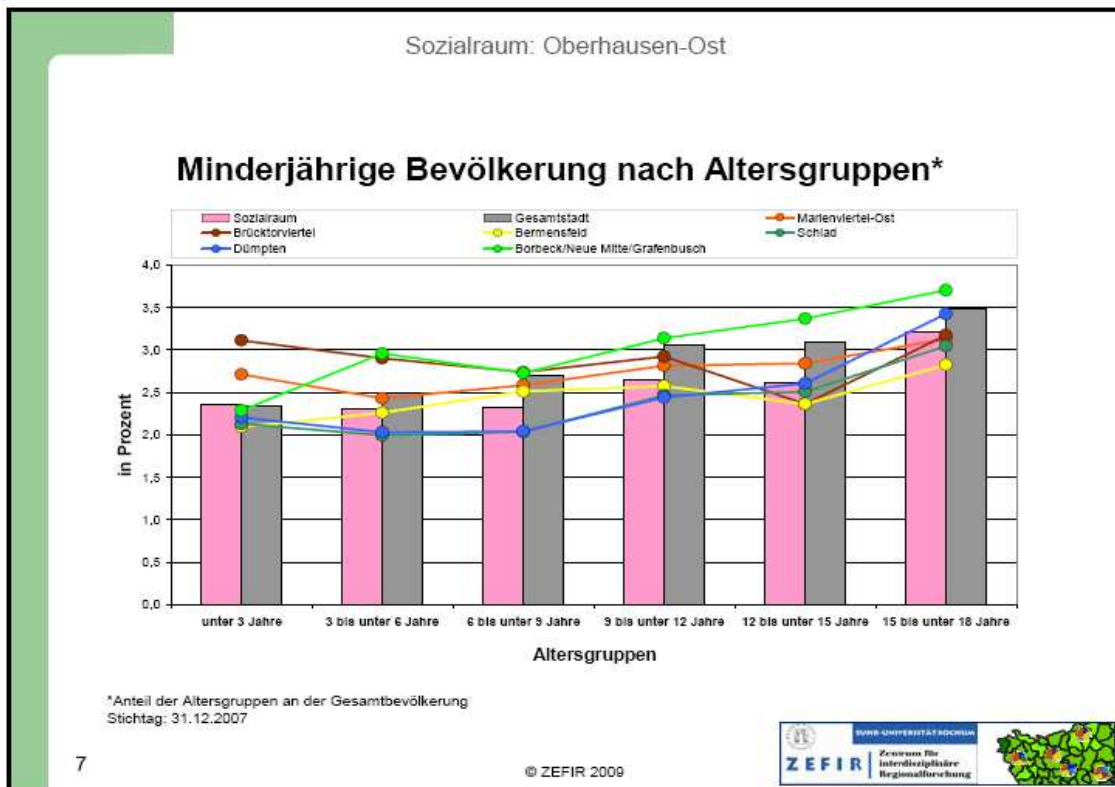
* Bevölkerung zum Stichtag 31.12.2007

4

© ZEFIR 2009

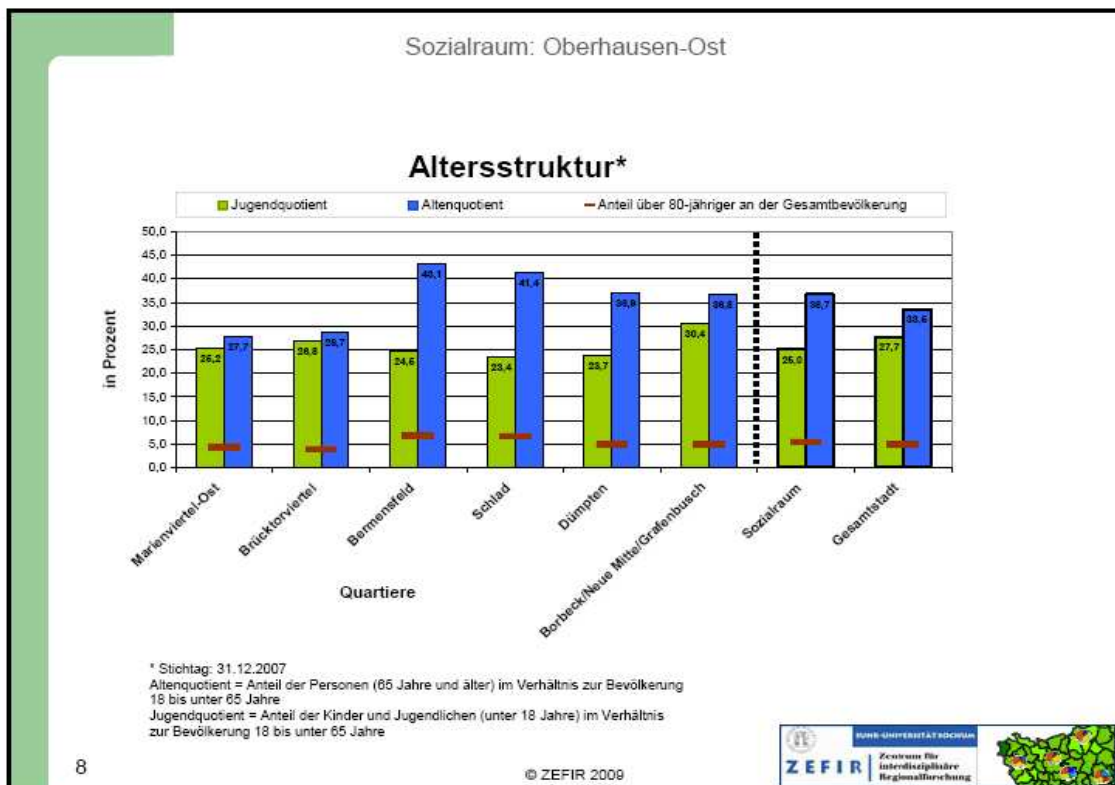






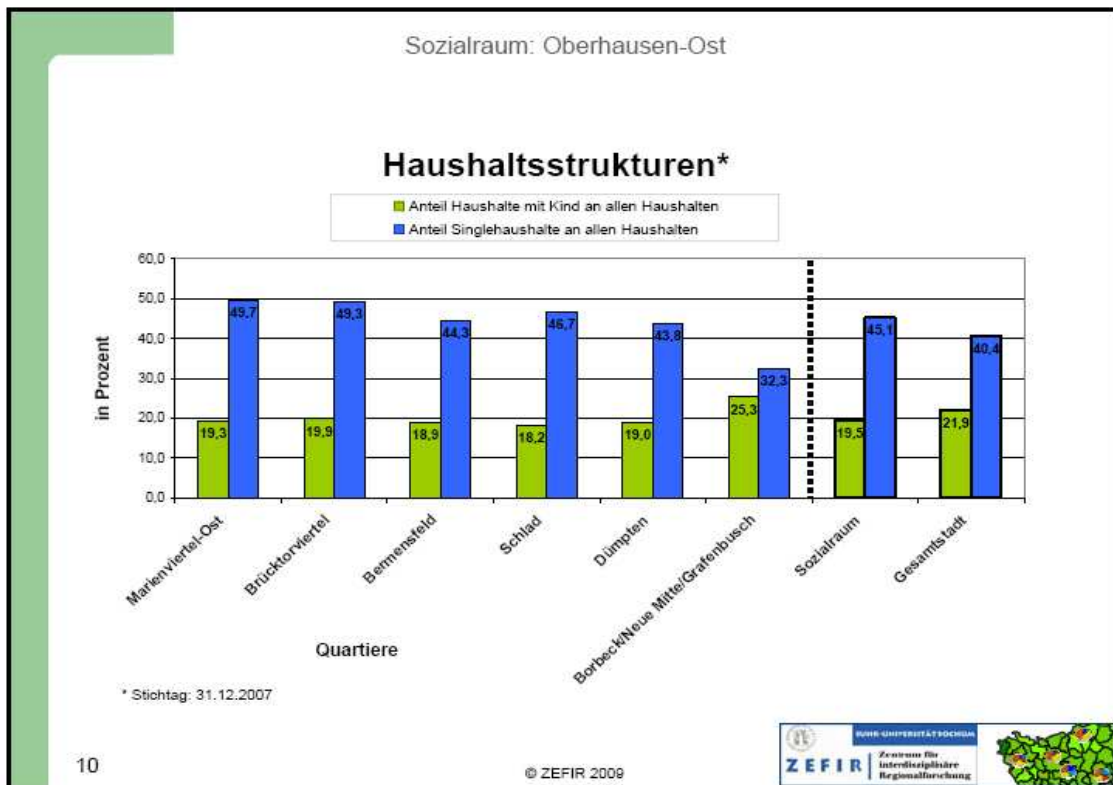
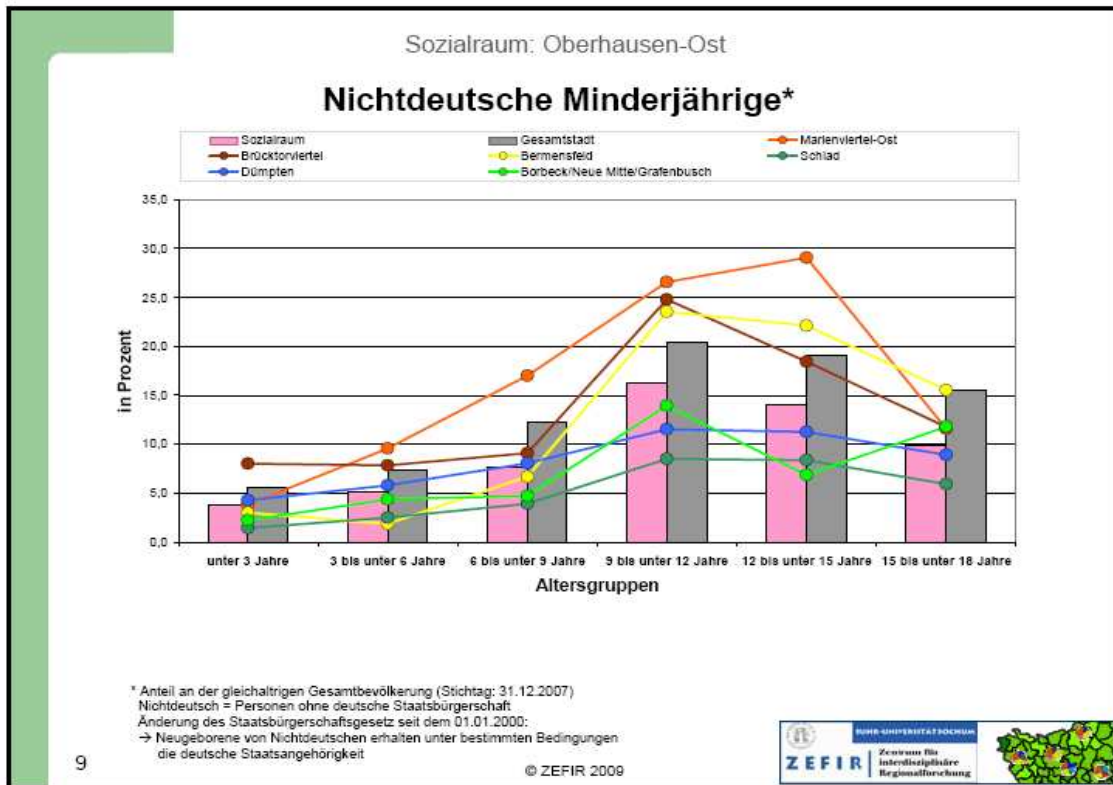
7

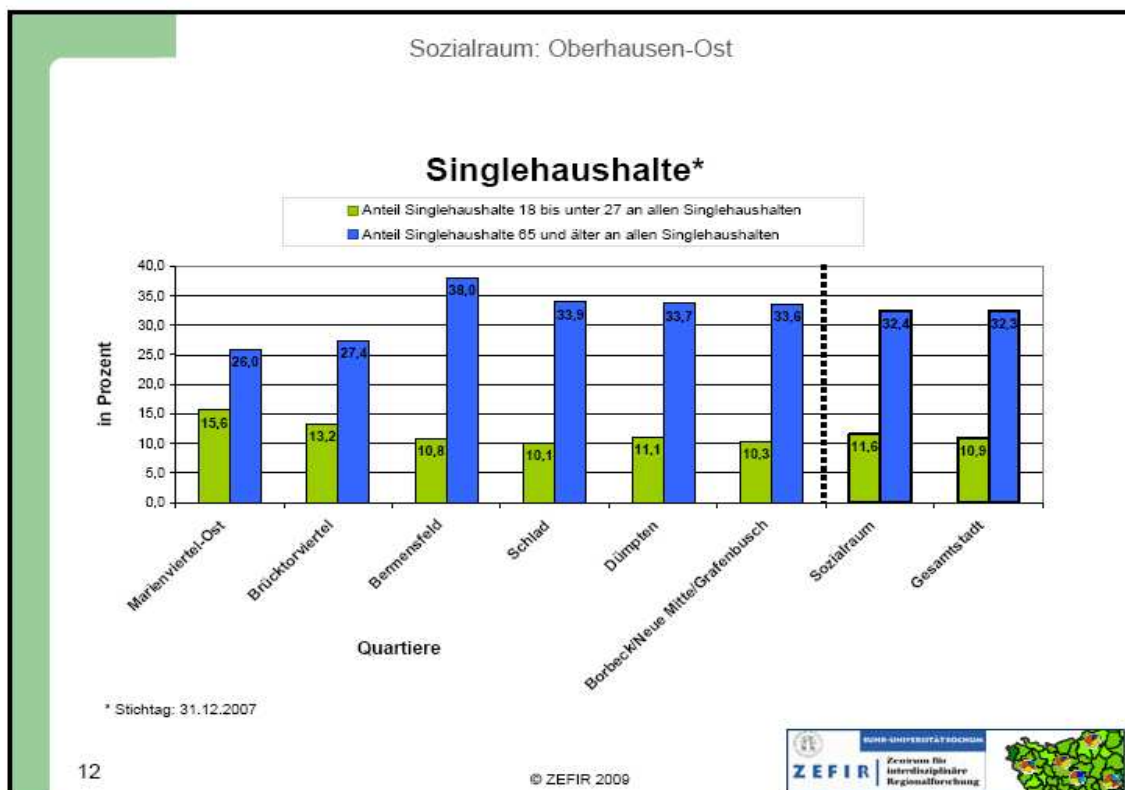
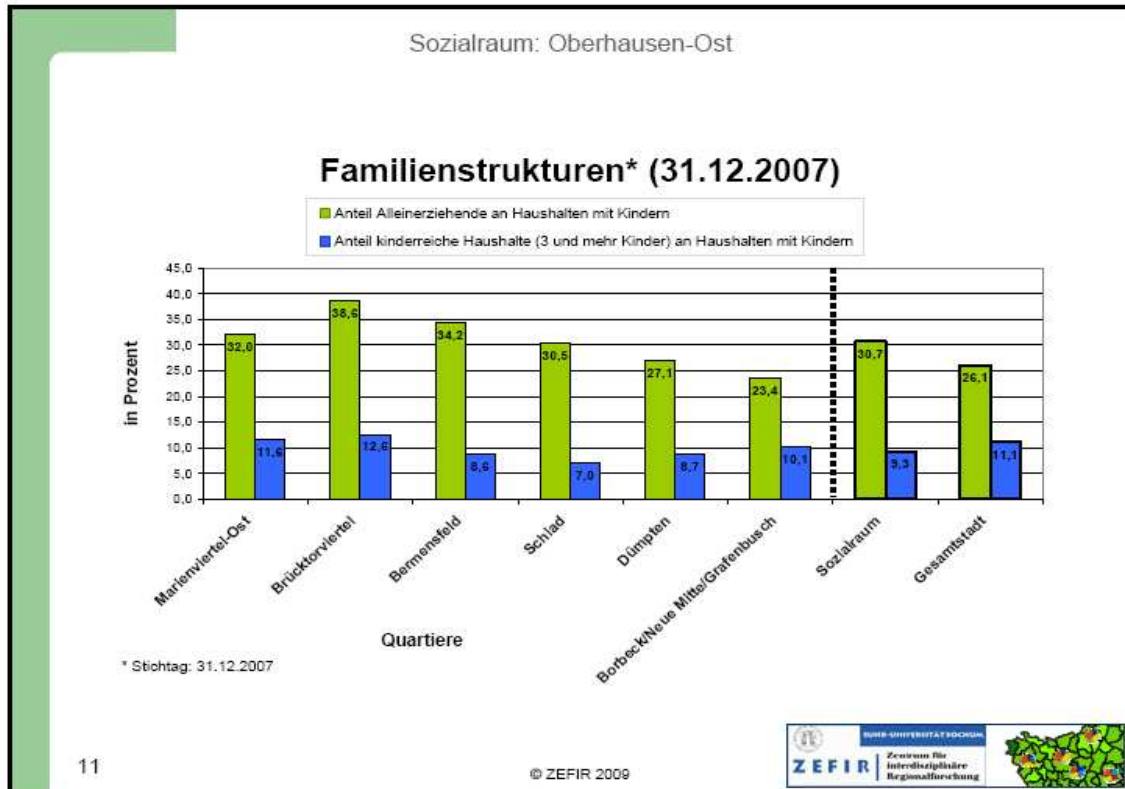
© ZEFIR 2009

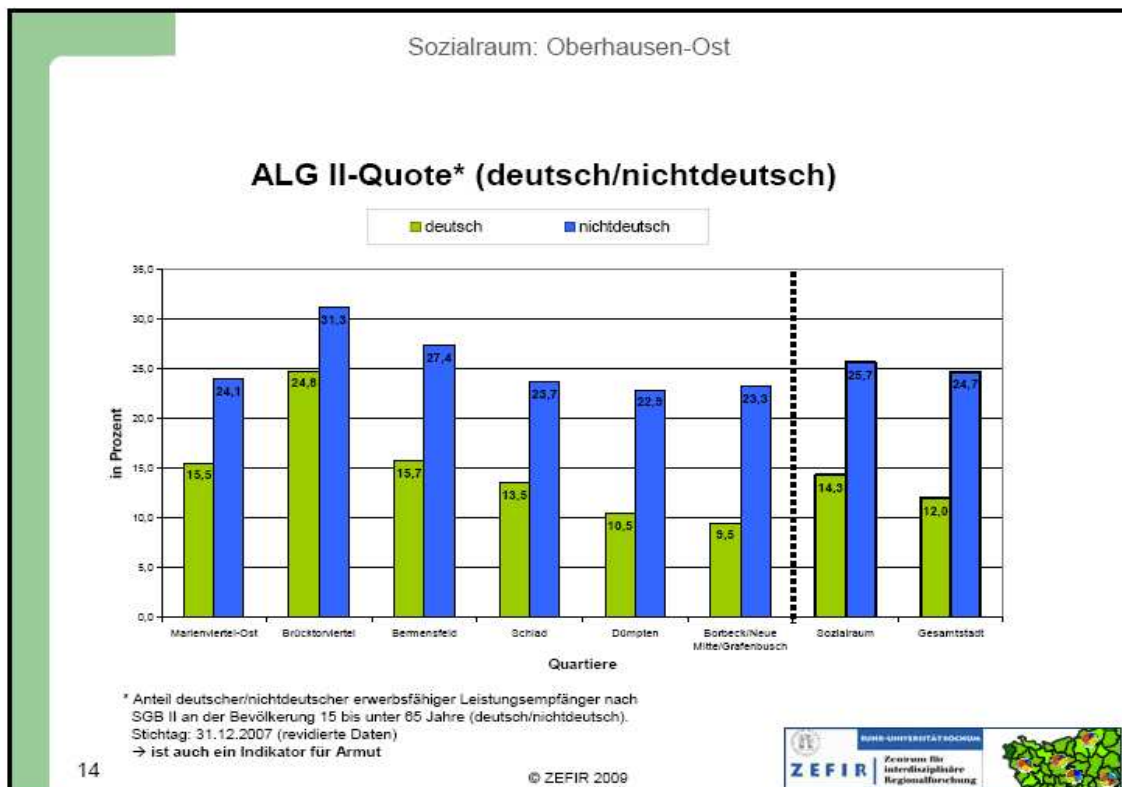
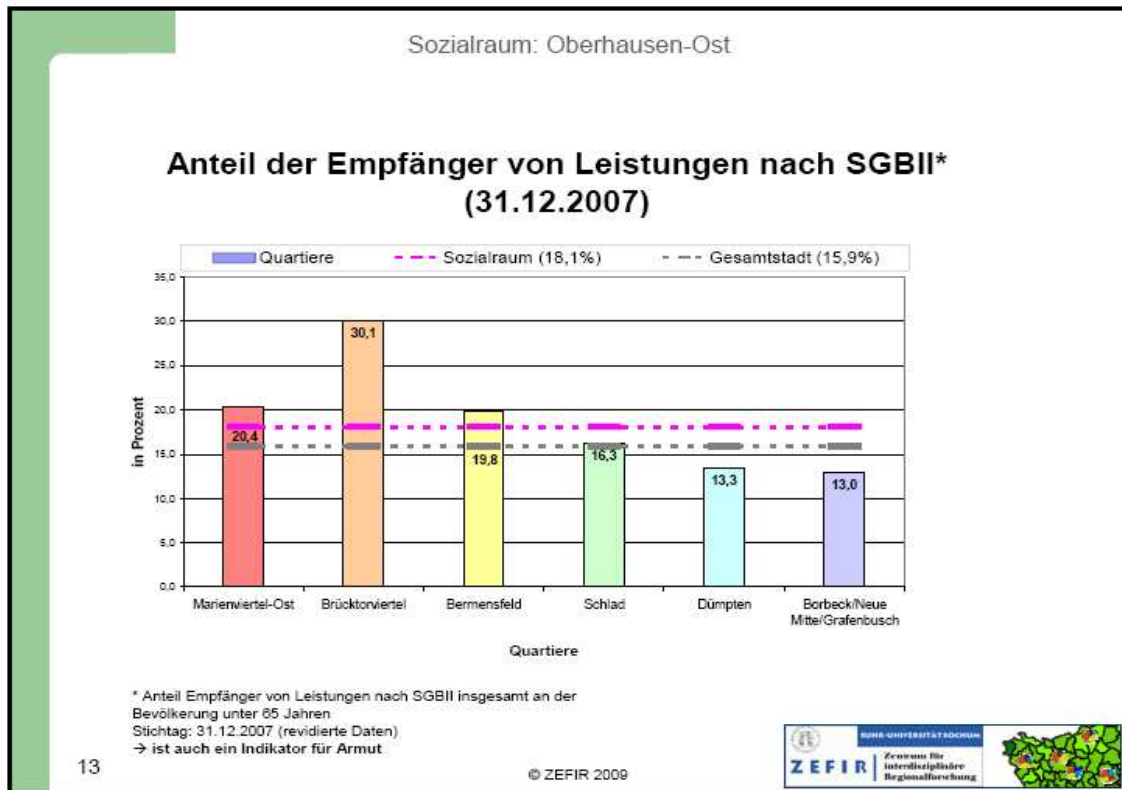


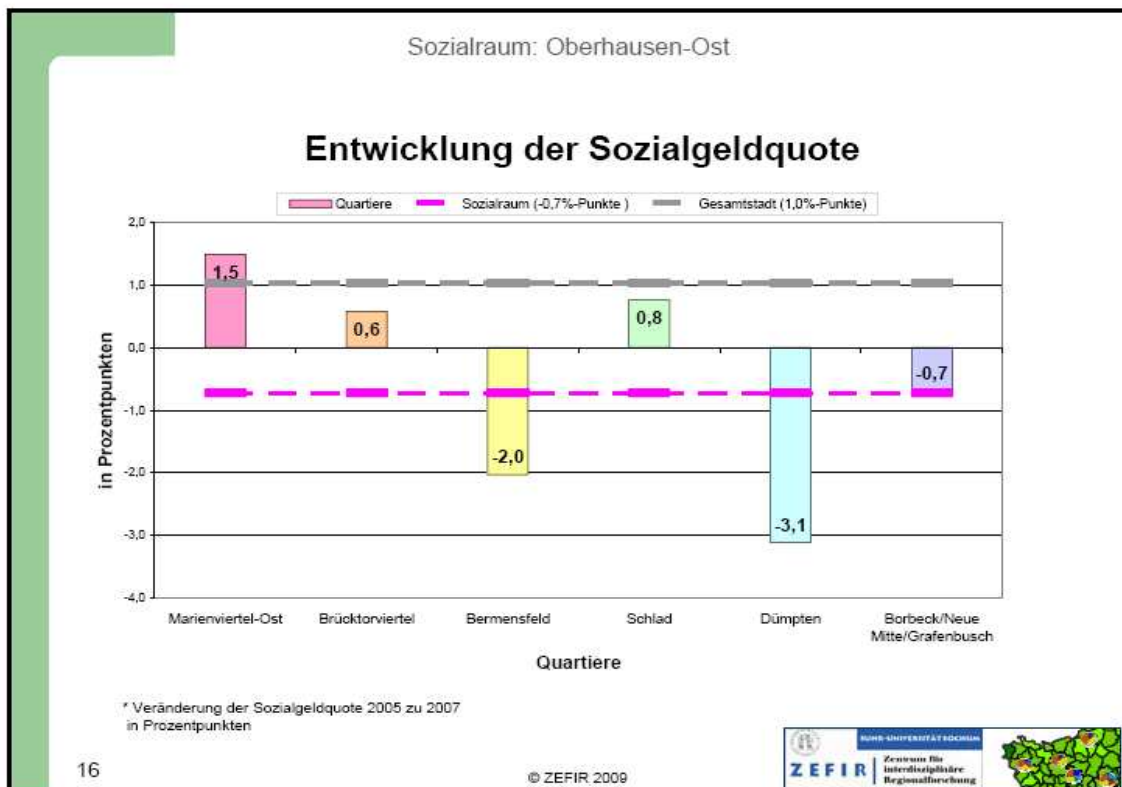
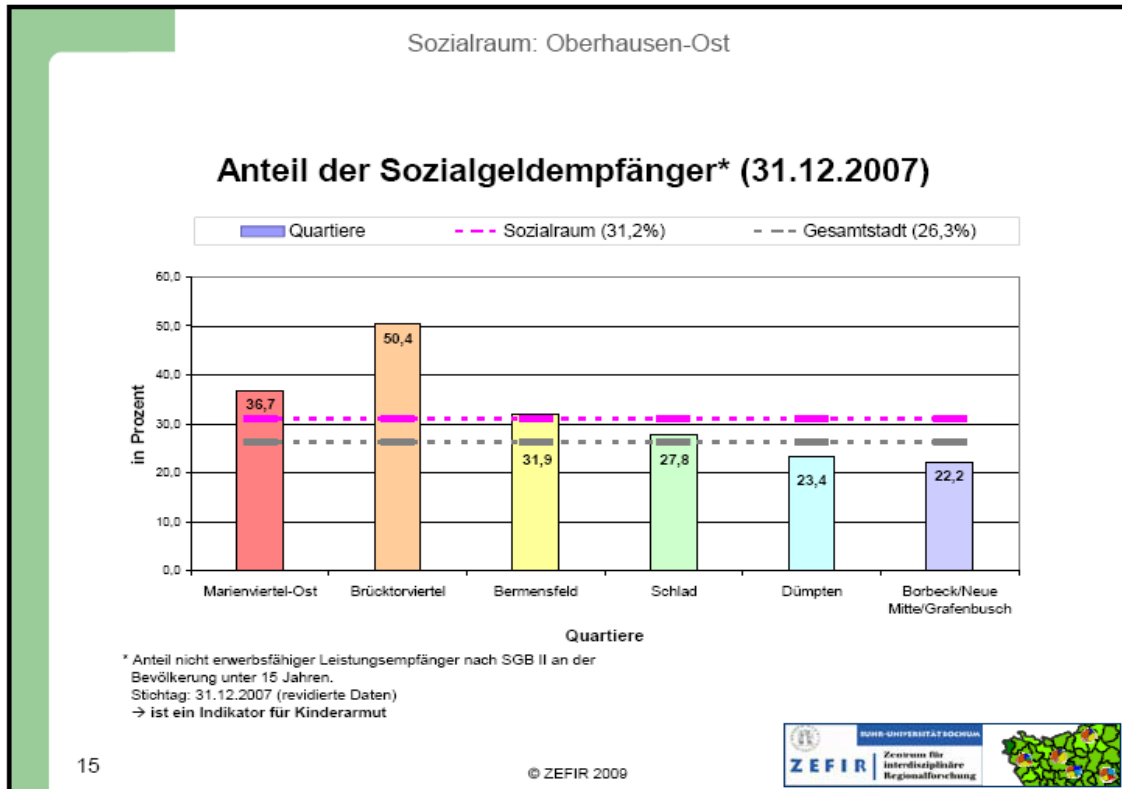
8

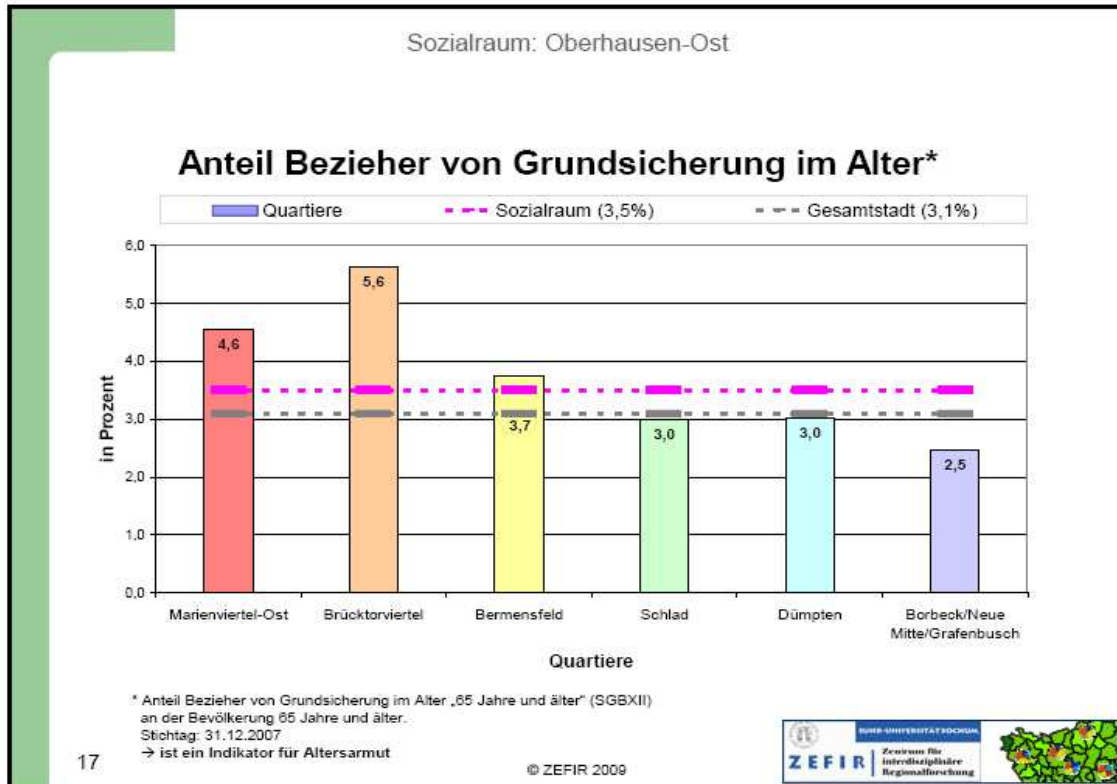
© ZEFIR 2009





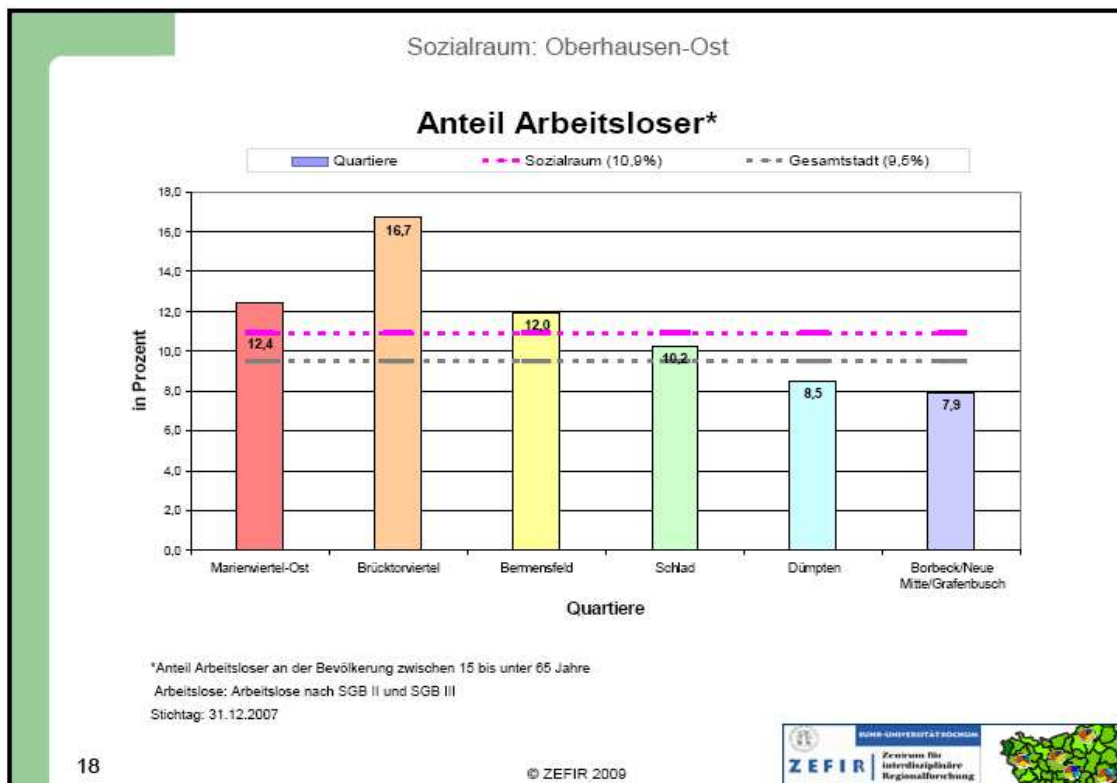






17

© ZEFIR 2009



18

© ZEFIR 2009

